

Wie Kooperation in der Frühförderung gelingt

von Luise Behringer und Renate Höfer

Mit 7 Abbildungen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Dr. *Luise Behringer*, Diplom-Psychologin, seit 1998 in der Arbeitsstelle Frühförderung Bayern in München in den Bereichen Fortbildung, Beratung und Forschung tätig.

Dr. *Renate Höfer*, Diplom-Ingenieurin, Diplom-Psychologin, langjährige Mitarbeiterin des Instituts für Praxisforschung und Projektberatung (IPP), München

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 3-497-01783-3

ISSN 0940-8967

© 2005 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Reihenkonzeption Umschlag: Oliver Linke, Augsburg

Satz: Fotosatz Reinhard Amann, Aichstetten

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort	7
Einführung – Alle reden von Interdisziplinarität	8
1 Interdisziplinarität und Kooperation in der Frühförderung	13
1.1 Wie begründet sich die Bedeutung von Interdisziplinarität in der Frühförderung?	13
1.2 Was versteht man unter Interdisziplinarität in der Frühförderung?	16
1.3 Kooperation als Umsetzung des Prinzips Interdisziplinarität	19
1.3.1 Zur Definition von Kooperation – eine begriffliche Annäherung	21
1.3.2 Kooperation als Schnittstelle	23
1.3.3 Kooperation als Kommunikationsprozess	25
1.3.4 Voraussetzungen von Kooperation	28
1.3.5 Wichtige Definitionsmerkmale von Kooperation – eine Zusammenfassung	29
2 Gestaltung der Kooperation an Schnittstellen	31
2.1 Fachliche und gesetzliche Grundlagen der Kooperation und deren Umsetzung	31
2.2 Modelle der interdisziplinären Zusammensetzung	34
2.3 Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team – intrainstitutionelle Schnittstelle	40
2.4 Interinstitutionelle Schnittstelle mit dem medizinischen System	47
2.4.1 Kooperation mit niedergelassenen Ärztinnen und Klinikärztinnen	48
2.4.2 Kooperation mit niedergelassenen medizinischen Therapeutinnen	54
2.4.3 Kommunikation zwischen medizinischem und pädagogisch-psychologischem System	57
2.5 Interinstitutionelle Kooperation mit nichtmedizinischen Systemen	59

3	Die Gestaltung der Schlüsselprozesse – Inhalte der interdisziplinären Kooperation	66
3.1	Entwicklungsdiagnostik, Förder- und Behandlungsplan	66
3.2	Förderprozess	78
3.3	Zusammenfassende Bewertung der Gestaltung der Schlüsselprozesse	85
3.4	Ergebnisse guter Kooperation	89
4	Qualitätsmanagement und interdisziplinäre Kooperation in der Frühförderung	94
4.1	Leitfaden „Qualitätsstandards“	94
4.2	Selbstevaluation als Methode zur Bewertung und Verbesserung der Kooperationspraxis	95
5	Was kennzeichnet einen guten Kooperationsprozess?	101
5.1	Kooperation braucht einen klaren Auftrag	101
5.2	Kooperation braucht definierte Kriterien	103
5.3	Kooperation braucht adäquate Rahmenbedingungen	106
5.4	Kooperation braucht Information und Dokumentation	108
5.5	Kooperation braucht Kompetenzen	109
5.6	Kooperation braucht und ist Kommunikation	110
5.7	Zu Kooperation gibt es keine Alternative	112
Anhang	114
	Literatur	114
	Leitfaden „Qualitätsstandards“	121
	Fragebogen zur Selbstevaluation	131
	Sachregister	135